

Firma**Information****Bezeichnung**

Sächsisches Staatsweingut GmbH, Radebeul

Rechnungslegung / Finanzberichte

Jahresabschluss zum
Geschäftsjahr vom 01.01.2022
bis zum 31.12.2022
Datum: 09.02.2024
Sprache: DeutschUnternehmensregister

Sächsisches Staatsweingut GmbH

Radebeul

Jahresabschluss zum Geschäftsjahr vom 01.01.2022 bis zum 31.12.2022

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2022

I. Grundlagen des Unternehmens

1. Rechtsgrundlagen

Die Sächsisches Staatsweingut GmbH (SSW) wurde am 30. März 1999 gegründet. Die Alleingesellschafterin ist die Sächsische Aufbaubank - Förderbank -, Leipzig.

Gegenstand des Unternehmens ist der Erwerb, die Sanierung, die Entwicklung und der Betrieb des Staatsweingutes Wackerbarth, welches in der Gesamtheit der betriebswirtschaftlichen Flächen, seiner historisch wertvollen Bausubstanz und seiner Wein- und Sektmarken von herausragender landeskultureller Bedeutung ist.

Im Geschäftsjahr 2018 erfolgte die Verschmelzung des Tochterunternehmens Wein- und Sektkontor Radebeul GmbH auf die SSW. Am 12. September 2019 schloss die SSW mit dem Tochterunternehmen Wein- und Sektkellerei Wackerbarth GmbH einen Ergebnisabführungsvertrag ab. Die Eintragung in das Handelsregister der Organgesellschaft erfolgte am 6. Dezember 2019.

2. Ziel und Strategie

Das Ziel ist die Erhaltung des Staatsweingutes und die Bewirtschaftung von Rebflächen, insbesondere der Steil- und Terrassenlagen, unter Berücksichtigung kultureller, ökologischer, denkmalpflegerischer und historischer Belange sowie die Erreichung betriebswirtschaftlicher Ziele.

Die SSW hat den Auftrag, die sächsische Weinkulturlandschaft zu fördern und zu entwickeln sowie die Ausbildung sicherzustellen. Sie setzt das Konzept des ersten Erlebnisweinguts Europas auf einem hohen Qualitätsniveau um.

II. Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

1. Wirtschaftliche Lage

Das Bruttoinlandsprodukt (BIP) in Deutschland betrug im Jahr 2022 rund 3,86 Billionen Euro. Das Bruttoinlandsprodukt (BIP) wuchs preisbereinigt im Vergleich zum Vorjahr um 1,9 %. Noch in 2020 ging die Wirtschaftsleistung Deutschlands aufgrund der Corona-Krise nach zehn Jahren Wirtschaftswachstum in Folge erstmals deutlich zurück. Nach der Corona-Krise erhoffte sich die deutsche Wirtschaft eine schnelle Erholung. Durch den russischen Angriffskrieg in der Ukraine folgte im Jahr 2022 jedoch die nächste ökonomische Krisensituation. Viele europäische Staaten sorgten sich nach dem Angriff um die Versorgung mit russischem Öl und Erdgas, die Energiepreise auf dem Weltmarkt stiegen dadurch rasant und mit ihr die Inflation. Im Jahr 2022 stieg die Inflation in Deutschland auf ein Rekordniveau an, die sich wiederum negativ auf die Kaufkraft und die Binnenkonjunktur auswirkt. Das BIP in Sachsen erhöhte sich im Jahr 2022 um 2,6 % gegenüber dem Vorjahr.

2. Der deutsche Weinmarkt

Die Anzahl der Weinbaubetriebe in Deutschland ist seit 2010 um ein Fünftel zurückgegangen. Vor 11 Jahren gab es noch über 19.000 Betriebe mit einer Rebfläche von über 0,5 ha, 2020 betrug die Anzahl knapp über 15.000. Die Anzahl der Betriebe mit einer Fläche von 20 ha und mehr stieg von 655 in 2010 auf 1.051 Betriebe in 2020. Diese 1.051 Betriebe (6,9 % der Gesamtanzahl an Betrieben) bewirtschafteten etwa 36,0 % der Gesamtrebfläche. In 2022 wurde in Deutschland eine Rebfläche von insgesamt 103.391 ha bewirtschaftet. Damit blieb die Rebfläche gegenüber 2021 nahezu konstant (- 30 ha). Weißweinsorten nahmen um 0,9 % beziehungsweise 615 ha auf 70.752 ha zu. Rotweinsorten hingegen nahmen um 1,9 % beziehungsweise 644 ha auf 32.639 ha ab.

Im Jahr 2022 haben die Winzerinnen und Winzer in Deutschland 8,94 Mio. hl Wein und Most erzeugt. Damit lag die Wein- und Mosterzeugung in etwa auf Vorjahresniveau (8,45 Mio. hl). Im Vergleich zum Durchschnitt der Jahre 2016 bis 2021 wurde 3,5 % mehr Wein und Most produziert. Das Weinjahr 2022 war durch eine lange Trockenperiode im Sommer gekennzeichnet. In jungen Anlagen oder an Standorten mit geringer Wasserspeicherkapazität sorgte die Trockenheit für Ertragsseinbußen, wenn nicht bewässert werden konnte. Die älteren Reben kamen wegen ihrer tiefreichenden Wurzeln vergleichsweise gut damit zurecht. Der trockene Sommer führte gleichzeitig zu wenig Pilzbefall und wirkte sich somit positiv auf die Gesundheit der Trauben aus. Auch großräumige Spätfröste und größere Unwetterereignisse wie Hagel blieben 2022 aus. Die weit verbreiteten Niederschläge kurz vor der Lese ließen zudem die Erträge der Trauben nochmals ansteigen.

Von der gesamten Wein- und Mosterzeugung 2022 betrug der Anteil an Prädikatswein 21 % (1,90 Mio. hl). Dieser Anteil war deutlich höher als 2021, als noch 15 % des erzeugten Weins zu Prädikatswein verarbeitet werden konnten. 2022 wurden außerdem 6,72 Mio. hl Qualitätswein (75 %) und 316.100 hl der Qualitätsstufen Wein oder Landwein (4 %) erzeugt.

Der Weinkonsum ist in Deutschland um 4 Prozent gesunken. Wie das Deutsche Weininstitut (DWI) bekanntgab, ging der Pro-Kopf-Verbrauch an Stillweinen von 20,7 Litern auf 19,9 Liter zurück. Die hierzulande konsumierte Schaumweinmenge ist im vergangenen Weinwirtschaftsjahr mit 2,7 Mio. hl konstant geblieben. Dies entspricht einem Schaumweinkonsum von 3,2 Litern pro Person und Jahr.

Die Verbraucher haben in 2022 angesichts gestiegener Lebenshaltungskosten deutlich weniger Geld für den Weineinkauf ausgegeben. In 2022 haben die privaten Haushalte über alle Einkaufsstätten in Deutschland gesehen zehn Prozent weniger Wein eingekauft. Dies führte zu Umsatzrückgängen von 6,5 %. Positiv entwickelt hat sich 2022 jedoch der Durchschnittspreis für Wein im Lebensmittelhandel. So haben die Verbraucher für Weine aus deutschen Regionen im letzten Jahr 26 Cent bzw. 6,6 % mehr pro Liter Wein ausgegeben, was einem Durchschnittspreis von 4,18 € entspricht. Die Preisanhebungen gehen auf erheblich höhere Kosten unter anderem bei Glas, Verpackung, Logistik und Personal zurück. Bei den Weinen aus dem Ausland stieg der Durchschnittspreis 2022 hingegen weniger stark um 7 Cent beziehungsweise knapp 2 % auf 3,64 € je Liter.

Die Kaufzurückhaltung der Verbraucher machte sich vor allem bei Weinen aus Deutschland bemerkbar. Die verkaufte Menge ging um 14 % und die Umsätze 8 % zurück. Bei Weinen aus dem Ausland nahmen die Einkaufsmenge um 7 % und die Ausgaben um 5 % ab. Unter den Weinimporten liegen mengenmäßig weiterhin die italienischen Weine mit einem Anteil von 16 % (minus 1 %-Punkt) vorn, gefolgt von Weinen aus Spanien mit 14 % (plus 2 %-Punkte) und französischen Weinen mit 11 %.

3. Entwicklung des Weinmarkts in Sachsen

Der Weinbau in den ersten vier Monaten 2022 in Sachsen war geprägt von mildem Wetter. Dies führte zu einem durchschnittlichen Start der Vegetationsperiode. Anschließend folgte warmes und sehr trockenes Wetter mit deutlich zu niedrigen Niederschlagsmengen bis Mitte August. Die Erntemonate hingegen waren geprägt von überdurchschnittlichen Niederschlagsmengen, welche aber aufgrund der vorherigen Trockenheit zu keinen Qualitäts- und Mengenverlusten geführt haben. Aus diesem Grund konnten die sächsischen Winzer in 2022 auf eine um ca. 12 % höhere Erntemenge im Vergleich zum Vorjahr zurückblicken.

Insgesamt wurden 2022 auf einer Ertragsrebfläche von 524 ha (+ 14 ha zum VJ) 25.950 hl Wein geerntet (+ 2.826 hl zum VJ). Sachsen hat damit einen Anteil von lediglich 0,5 % an der gesamtdeutschen Ertragsrebfläche und sogar nur 0,27 % Anteil am Mostertrag Deutschlands.

Die durchschnittlichen Mosterträge liegen bei 50 hl/ha (2021: 45 hl/ha) und weisen bei lediglich 54 % des bundesdeutschen Durchschnitts...

Die durchschnittlichen Hektarerträge liegen mit 50 hl/ha (2021: 45 hl/ha) nach wie vor bei lediglich 54 % des bundesdeutschen Durchschnittes von 93 hl/ha. Dieses geringe Volumen führt zu überdurchschnittlich hohen Erzeugerkosten pro Liter und damit zu hohen Endverbraucherpreisen, welche im hart umkämpften deutschen Weinmarkt bei Weinliebhabern naturgemäß hohe Qualitätserwartungen hervorrufen.

Die Mostgewichte waren 2022 mit 78° Oechsle insbesondere aufgrund der erschwerten Witterungsverläufe nur leicht höher als im Vorjahr (75° Oechsle).

III. Wirtschaftsbericht

1. Geschäftsentwicklung

Das Weinjahr 2022 war von einer noch nie dagewesenen Trockenperiode zwischen Austrieb (Ende April) und beginnender Reife (Mitte August) geprägt. Der anschließend einsetzende Regen entwickelte die Trauben dennoch zu durchschnittlichen Gewichten. Dieser Erfolg ist auch ein Ergebnis der systematischen Sanierung der veralteten DDR-Weinanlagen, der gezielten Flächenerweiterung sowie der Neupflanzung von ertragsstarken und pilzresistenten Rebsorten.

Der Durchschnittsertrag (48 hl/ha) liegt auf Vorjahresniveau.

Der Jahrgang 2022 lässt sich qualitativ als sehr hochwertiger Jahrgang im gesamten Produktportfolio klassifizieren.

Wie in den Vorjahren bestätigen auch 2022 zahlreiche nationale und internationale Prämierungen die hervorragenden Qualitätsstandards unserer Produkte. Besonders hervorzuheben ist die Auszeichnung mit einer Goldmedaille bei der AWC Vienna 2022 für den 2019er Scheurebe trocken Jahrgangssekt. Die AWC Vienna ist der größte offiziell anerkannte Weinwettbewerb der Welt und gilt als "Oscar der Wein-Welt".

Weiterhin durfte sich die Sächsisches Staatsweingut GmbH über die Auszeichnung als "Unique Wineries of the World" durch das Genussmagazin Vinum freuen. Ausgewählt werden nur solche Betriebe, die seit Jahrzehnten ein Vorbild für Weingüter auf der ganzen Welt sind und deren Know-how weltweit Anwendung gefunden, deren stete Neugier und Innovationsdrang großartige Weine hervorgebracht hat. Federführend für diese Erfolge sind unsere qualifizierten, langjährig erfahrenen Winzer und Önologen.

Im Auftrag des Freistaates Sachsen führte die Sächsisches Staatsweingut GmbH den unter der Einhaltung der denkmalpflegerischen Anforderungen erarbeiteten Masterplan für eine ökologisch, weinbaulich und wirtschaftlich nachhaltige Rekonstruktion der landschaftsprägenden Terrassenweinberge sowie für den Erhalt der Schlossanlage und der freistaatlichen Immobilien auch im Geschäftsjahr 2022 fort. Die Gesellschaft fördert aktiv die Arbeit des Sächsischen Weinbauverbandes und der Tourismusverbände und leistet damit einen wichtigen Beitrag, um das Ansehen und die Wahrnehmung der sächsischen Weinkulturlandschaft und des Freistaats Sachsen in der Öffentlichkeit zu stärken.

Das Geschäftsjahr 2022 war geprägt durch den völkerrechtswidrigen Angriff Russlands auf die Ukraine und damit ursächlich verbunden auch dramatisch steigende Energiepreise. Die Verwerfungen am Energiemarkt befeuerten zudem die ohnehin schon überdurchschnittlich hohe Inflationsquote zusätzlich. Die Geschäftsentwicklung der Gesellschaft war davon spürbar beeinflusst. Kostensteigerungen beim Einkauf von Material und von Dienstleistungen aber auch höhere Prozesskosten waren die Folge. Die mehrfache Anhebung des Mindestlohns führt zu Mehraufwendungen bei Löhnen und Gehältern in einer Größenordnung, die sich nur mit äußersten Anstrengungen mit dem derzeitigen Geschäftsbetrieb kompensieren lassen wird. Dank der konsequenten Umstellung des Geschäftsmodells im Eventbereich und der im Geschäftsjahr 2022 auslaufenden Auflagen für Schutzmaßnahmen verzeichneten wir sehr gute Zuwächse bei Umsätzen und Erträgen auf der Location Schloss Wackerbarth. Besonders in den saisonal starken Monaten, wie im vierten Quartal das Weihnachtsgeschäft verbesserte sich das Geschäftsergebnis auf 465 Tsd. € (VJ -221 Tsd. €). Hierzu trugen auch die 26 Weihnachtsmärkte von Rostock bis ins Erzgebirge bei. Die Sächsisches Staatsweingut GmbH hatte erstmals seit Inkrafttreten der Corona-Auflagen im Jahr 2020 wieder Gelegenheit, ihre Produkte mittels eigener Stände direkt an den Endkunden zu vermarkten.

2. Ertragslage

Das Unternehmen erzielte im Geschäftsjahr 2022 eine Gesamtleistung von 23.673 Tsd. € (VJ 18.812 Tsd. €). Die Gesamtleistung inkludiert den jährlichen Ausgleichsbetrag des Freistaates Sachsen für die Erfüllung von landeskulturellen Aufgaben sowie die Leistungsverrechnungen mit der Tochtergesellschaft Wein- und Sektkellerei Wackerbarth GmbH in Höhe von 2.213 Tsd. € (VJ 2.085 Tsd. €).

Im Bereich Wein/Sekt/WHG konnten Erlössteigerungen um 2.133 Tsd. € auf 20.103 Tsd. € gegenüber dem Vorjahr erzielt werden. Diese resultieren weitestgehend aus der Aufhebung der coronabedingten Einschränkungen. Während die in 2020 und 2021 dominierenden Distributionskanäle des Lebensmitteleinzelhandels und des Onlineshops leichte Umsatzminderungen verzeichneten, konnten insbesondere auf der Location, auf den Weihnachtsmärkten und in der externen Gastronomie Umsatzsteigerungen realisiert werden. Die Erlösschmälerungen sanken proportional zum geminderten Absatz im Lebensmitteleinzelhandel um 146 Tsd. € auf 5.880 Tsd. €.

Die Bestandserhöhung an unfertigen und fertigen Erzeugnissen beträgt 855 Tsd. €. Diese Bevorratung gegenüber 2021 resultiert aus höheren Trauben- und Grundweinzukäufen und dem Bestandsaufbau an Sekt und weinhaltigen Getränken.

Die sonstigen betrieblichen Erträge verminderten sich gegenüber dem Vorjahr um 24 Tsd. € auf 290 Tsd. €. Darin enthalten sind unter anderem Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen (112 Tsd. €), Zuschüsse (91 Tsd. €), Erträge aus der Auflösung von Sonderposten (21 Tsd. €) sowie Schadensregulierungen (14 Tsd. €).

Die Materialaufwendungen liegen mit 8.846 Tsd. € um 1.233 Tsd. € über dem Vorjahr. Ursächlich hierfür sind insbesondere Mehraufwendungen für die Produktion (+246 Tsd. €), für Gastronomie und Veranstaltungen (+411 Tsd. €) sowie für den Zukauf von Handelswaren und Merchandisingartikeln (+485 Tsd. €).

Die Personalaufwendungen stiegen infolge der zweimaligen Erhöhung des Mindestlohnes sowie durch die ganzjährige Öffnung der Location Schloss Wackerbarth und dem damit umsatzbedingt höheren Einsatz von Arbeitskräften um 1.385 Tsd. € auf 6.194 Tsd. €. Die Gesellschaft beschäftigte im Geschäftsjahr 2022 durchschnittlich 155 festangestellte Mitarbeiter und 15 Auszubildende.

Die Abschreibungen betragen im Berichtszeitraum 1.465 Tsd. € (VJ 1.367 Tsd. €). Darin enthalten sind Sonderabschreibungen für Projektplanungen sowie Sicherungsmaßnahmen an denkmalgeschützten Gebäuden.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen liegen mit 5.386 Tsd. € um 1.241 Tsd. € über dem Vorjahresniveau. Einsparungen bei sonstigen pandemiebedingten Aufwendungen sowie bei Rechts- und Beratungskosten stehen erhöhte Aufwendungen für die Durchführung der Weihnachtsmärkte, für Dienstleistungen wie Wachschatz und Reinigung, für Aus- und Fortbildungen sowie für Kfz-Kosten gegenüber.

Mit dem Tochterunternehmen Wein- und Sektkellerei Wackerbarth GmbH wurde am 12. September 2019 ein Ergebnisabführungsvertrag geschlossen, der am 6. Dezember 2019 in das Handelsregister der Organgesellschaft eingetragen wurde. Aufgrund dieses Ergebnisabführungsvertrags hat die SSW den Jahresüberschuss 2022 der Tochtergesellschaft von 3 Tsd. € übernommen.

Im Berichtszeitraum wurden bestehende Kredite um 595 Tsd. € und Verbindlichkeiten für Mietkauf/Leasing um 163 Tsd. € getilgt. Neue Kredit- und Mietkaufverbindlichkeiten wurden in Höhe von 150 Tsd. € aufgenommen.

Die Leitzinssteigerungen der EZB in 2022 zeigen sich bei den Zinsen und sonstigen Aufwendungen. Der jährliche Gesamtzinsaufwand erhöhte sich auf 108 Tsd. € (VJ 81 Tsd. €).

Trotz des schwierigen Marktumfeldes in 2022 konnte durch bereits in den Coronajahren eingeleitete Maßnahmen sowie die Nutzung sämtlicher Absatzkanäle das Ergebnis nach Steuern von 803 Tsd. € auf 1.679 Tsd. € erhöht werden.

Unter Berücksichtigung der Steuern in Höhe von 1.213 Tsd. € (VJ 1.024 Tsd. €) ergibt sich für das Geschäftsjahr 2022 ein Jahresüberschuss von 465 Tsd. € (VJ Jahresfehlbetrag 221 Tsd. €).

3. Vermögens- und Finanzlage

Die Bilanzsumme der Gesellschaft lag zum 31. Dezember 2022 bei 27.813 Tsd. € (VJ 26.559 Tsd. €).

Dem Anlagevermögen von 12.005 Tsd. € (VJ 12.496 Tsd. €) standen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten von 834 Tsd. € (VJ 1.430 Tsd. €) sowie Verbindlichkeiten aus Mietkauf/Leasing von 332 Tsd. € (VJ 346 Tsd. €) gegenüber. Das Eigenkapital erhöhte sich auf 19.461 Tsd. €. Der Sonderposten für Investitionszuschüsse für die Instandsetzung und Wiederherstellung des historischen Gebäudekomplexes, der Gartenanlage sowie der freistaatlichen Liegenschaften reduzierte sich durch Auflösung um 21 Tsd. €. Dem entgegen standen Zugänge für die Sanierung freistaatlicher Liegenschaften und Trockenmauern in Höhe von 182 Tsd. €. Die wirtschaftliche Eigenkapitalquote - als Verhältnis des Eigenkapitals und der Sonderposten (70 %) zur Bilanzsumme - lag zum Jahresende 2022 bei 71,6 % (VJ 70,4 %).

Unter den sonstigen Verbindlichkeiten werden Zuschüsse des Freistaates Sachsen zur Sanierung der freistaatlichen Trockenmauern und Liegenschaften in Höhe von 768 Tsd. € ausgewiesen.

Das Anlagevermögen ist lang- und mittelfristig zu 175,2 % (VJ 159,0 %) durch das Eigenkapital, die Sonderposten und das lang-/mittelfristige Fremdkapital gedeckt. Die Liquidität der Gesellschaft war im Berichtsjahr durchgängig sichergestellt.

4. Investitionen

Im Geschäftsjahr 2022 wurden Investitionen in Höhe von 974 Tsd. € getätigt. Die coronabedingte Zurückhaltung bei Investitionen zur Sicherung der Liquidität konnte überwunden werden. Das Investitionsvolumen war dennoch niedriger als die Abschreibungen (1.465 Tsd. €). Wesentliche Investitionen betreffen den Fuhrpark (187 Tsd. €), Betriebsausstattung (149 Tsd. €), Trockenmauern (245 Tsd. €), Neuanlagen Wein (136 Tsd. €), die technische Ausstattung Produktion (115 Tsd. €) sowie Garten- und Weinbautechnik (85 Tsd. €).

IV. Chancen- und Risikobericht

Das Risikomanagementsystem der SSW ist eingebunden in das Risikohandbuch des Unternehmensverbundes, welches den Zusammenhang zwischen den Risikokategorien, deren Gefährdungsgrad und deren Eintrittswahrscheinlichkeit darlegt. Die Gruppe unterliegt strategischen, operationellen, Markt-, Rechts- und finanziellen Risiken.

Das Risikomanagementsystem greift auf folgende Bestandteile zurück:

- Festlegungen zur mittelfristigen Geschäftsstrategie und Geschäftsplanung
- jährliche Aktualisierung durch die Erstellung eines Wirtschaftsplans und der damit verbundenen Bewertung der allgemeinen, branchenbezogenen und betrieblichen Ressourcen
- Risikoinventur
- permanentes Qualitätsmanagement für alle Betriebsprozesse
- prozessorientierte Kostenrechnung und Buchführung
- monatliches Controllingssystem durch Budgetüberwachung und Steuerung
- Liquiditätsmanagement

SSW stellt ihre Produkte für eine Vielzahl von Kunden her. Es gibt verschiedene Aspekte, die sich negativ auf den Absatz der Produkte und die für diese erzielbaren Preise auswirken könnten. Einerseits könnte sich der stetig wachsende Preisdruck aufgrund des Wettbewerbs der großen Handelsketten untereinander auf die Produzenten und Lieferanten dahingehend auswirken, dass diese ihre Produkte nicht mehr zu den bisherigen Preisen anbieten können. Andererseits könnte der Wettbewerb mit Produzenten vergleichbarer Produkte dazu führen, dass die SSW die Produkte nicht in der erforderlichen Anzahl oder zu den erforderlichen Konditionen verkaufen kann. Sofern SSW ihre Produkte nicht in der geplanten Menge und / oder zu den geplanten Konditionen verkaufen kann, würden sich negative Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens ergeben.

Neuentwicklungen der Wettbewerber könnten den Produkten von SSW geschmacklich oder preislich überlegen sein oder aufgrund besserer Vermarktung eine größere Akzeptanz beim Kunden oder Verbraucher erzielen.

Wesentliche Kunden von SSW sind die Lebensmitteleinzel- und Großhändler, sowie die Gastronomie und der Gastrofachhandel. Diese befinden sich in sehr starkem Wettbewerb untereinander. Es ist nicht auszuschließen, dass dieser Wettbewerb zwischen den Hauptkunden von SSW zu einer Veränderung der Marktstruktur, wie beispielsweise zu einer weiteren Konzentration im Lebensmitteleinzelhandel oder Großhandel führt. Dies könnte zur Steigerung des Preisdrucks und/oder zum Verlust von Kunden führen.

Materialpreise zeigten sich in den letzten Monaten sehr volatil. Insbesondere bei Glas gab es in vergangenen Jahren erhebliche Preisschwankungen. Aufgrund zunehmend verknappten Produktionskapazitäten bei Glashütten kann es zu starken Preissteigerungen und sogar zu Versorgungsengpässen kommen.

Sofern Preissteigerungen bei Materialeinkauf, Dienstleistungen sowie bei Löhnen und Gehältern nicht kompensiert oder an den Kunden weitergegeben werden können, könnte dies zu einer Beeinträchtigung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage führen.

Weitere Gefährdungspotenziale/Risiken sehen wir in:

- dauerhafter Witterungsabhängigkeit
- Geschäftsunterbrechungen durch externe Einflussfaktoren
- Vertrauensverlust beim Kunden aufgrund der Missachtung von weinrechtlichen Qualitätsvorschriften und -standards in der sächsischen Weinwirtschaft
- Sanierungsstau der freistaatlichen Liegenschaften, und damit verbundene erforderliche Finanzierung eines funktionalen und zukunftsorientierten Standortentwicklungskonzeptes
- Produktqualitäts-, Sicherheits-, Preis- und Margenrisiken sowie Versorgungssicherheit beim Zukauf
- demographischer Entwicklung aus der Perspektive der rückläufigen Marktentwicklung und erschwerten Personalbeschaffung (Fachkräftemangel)
- Instabilität des deutschen Gesellschafts- und Wirtschaftssystems aufgrund von unerwarteten Ereignissen (z.B. Energieversorgung, Inflation, Pandemie)

Als ein hohes Risiko werden mögliche Cyberangriffe auf die IT-Infrastruktur, der Verlust von Rebflächen, der Verlust von Markenrechten sowie ein mögliches Werbeverbot für alkoholische Getränke in Deutschland eingestuft.

Risiken, die den Bestand der Gesellschaft gefährden oder deren Entwicklung wesentlich beeinträchtigen können, sind rechtzeitig identifiziert und Lösungsvorschläge erarbeitet worden.

Die Einschränkungen infolge des Coronavirus SARS-CoV-2 konnten im Geschäftsjahr 2022 weitgehend überwunden werden. Seit dem völkerrechtswidrigen Angriff Russlands auf die Ukraine vom 24. Februar 2022, der damit einhergehenden Energiekrise und hohen Inflationsraten unterliegt die Gesellschaft jedoch neuen Herausforderungen, insbesondere im Bereich der Produktion und Beschaffung. Trotz der durch die Bundesregierung verhängten Maßnahmen zur Begrenzung der Auswirkungen auf Unternehmen und die Bevölkerung kann die aktuelle Entwicklung je nach ihrer Dauer einen erheblichen Einfluss auf das Geschäftsmodell der SSW haben. Die Geschäftsführung hat in Abstimmung mit dem Gesellschafter die erforderlichen Maßnahmen eingeleitet, die Liquidität des Unternehmens sicherzustellen, den weiteren Geschäftsbetrieb zu gewährleisten und den in der Übertragungsvereinbarung definierten Auftrag zur Förderung der sächsischen Weinkulturlandschaft zu erfüllen.

Konkret wurde die bestehende Kontokorrentlinie bei der Hausbank beibehalten. Die Gesellschafterin wird regelmäßig mindestens einmal pro Quartal detailliert über die Geschäftsentwicklung und die Lage der Gesellschaft informiert. Investitionen in energiesparende Technologien werden konsequent vorangetrieben und die Geschäftsprozesse werden, wo möglich, der aktuellen Situation angepasst. Der Einkauf von Rohstoffen, Waren und Dienstleistungen erfolgt vorausschauend, um mögliche Engpässe zu vermeiden.

In der Bewertung der eingeleiteten Maßnahmen kommt die Geschäftsführung zu dem Ergebnis, dass der Bestand des Unternehmens nicht gefährdet ist.

Ziele und Strategien

Durch Steigerung des Absatzes der margenstarken Produkte von SSW mittels der Premiummarkenstrategie in den margenstärksten Vertriebskanälen soll der Ertrag des Unternehmens kontinuierlich gesteigert werden. Grundlage der Steigerung des Produktabsatzes ist hierbei die hohe Flexibilität bei gleichzeitiger Erweiterung der Fertigungskapazitäten.

Daneben soll der Ertrag durch Steigerung der Produktivität erhöht werden. Dies erreichen wir durch Konzentration auf ein überschaubares, margenstarkes Sortiment, gleichmäßige Auslastung der Kapazitäten und weitgehende Vermeidung des Einsatzes von teuren Dienstleistern.

Unser Arbeitsumfeld fördert das langfristige Engagement der besten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Wir fördern, anerkennen und belohnen das individuelle Engagement und die persönliche Initiative. Wir legen die Basis für Fairplay und Freude an der Zusammenarbeit. Teamgeist in allen Bereichen ist die Voraussetzung für den Ausbau unseres Unternehmens. Wir setzen uns ein für die Weiterbildung unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und fördern das Verständnis zwischen den verschiedenen Aufgabenbereichen durch kollegiale Zusammenarbeit.

Unser Verständnis für die Bedürfnisse, Strategien und Ziele unserer Kunden erlaubt den Ausbau einer gegenseitig erfolgreichen Partnerschaft.

Die Chancen für eine erfolgreiche Entwicklung liegen:

- in der Nachhaltigkeit der bisherigen Unternehmensstrategie
- in der wachsenden Bekanntheit und Akzeptanz der Marke Schloss Wackerbarth in Verbindung mit innovativen Wein-, Sekt- und Eventkreationen
- in der Geschwindigkeit bei der Modernisierung, Weiterentwicklung und Umsetzung der Nachhaltigkeitskonzepte und in der Entwicklung und Umsetzung des Standortentwicklungskonzeptes für den Unternehmensverbund und die davon abhängige technisch-technologische Erneuerung, vor allem aus der Perspektive der Produktsicherheit und der Ganzheitlichkeit der Aufgabenerfüllung

Die weitere Strahlkraft des Gesamtkonzeptes des ersten Erlebnisweinguts Europas setzt jedoch das dringende Auflösen eines langjährigen Sanierungstaus der freistaatlichen Liegenschaften voraus, deren Pächter die Gesellschaft seit 1999 ist. Die Zahlung des jährlichen Ausgleichsbetrages für die Erfüllung der landeskulturellen Aufgaben entsprechend der Übertragungsvereinbarung deckt den erforderlichen Finanzierungsbedarf nicht ab. Hierfür sind jährlich wiederkehrende Investitionszuschüsse des Gesellschafters beziehungsweise die Rückgabe der Liegenschaften an den Freistaat Sachsen zwingend erforderlich.

V. Nachhaltigkeitsbericht

Die Gesellschaft verzichtet bereits seit 2012 auf mineralische Dünger und begann 2015 mit der herbizidfreien Bewirtschaftung der Rebflächen. Dies dient der kontinuierlichen Humusbildung und Aktivierung des Bodenlebens. Damit soll das vitale und gesunde Ökosystem gefördert und ein freundlicher Lebensraum für Nützlinge geschaffen werden.

Mit zwei eigenen Wetterstationen überwacht SSW die Umweltbedingungen in den Weinbergen. Daraus lassen sich Rückschlüsse auf den Gesundheitszustand der Rebstöcke ziehen und der Einsatz von Pflanzenschutzmitteln kann damit auf das notwendige Minimum reduziert werden. Gleichzeitig wird bei Neuaufreibungen gezielt auf pilzwiderstandsfähige Rebsorten zurückgegriffen, um auch hier den Aufwand für Pflanzenschutzmaßnahmen weiter zu reduzieren.

Seit 2015 setzt die Gesellschaft Agrardrohnen zur Rebstockinventur und Pflanzenvitalitätsanalyse ein. Die Vorbereitungsarbeiten für einen weiteren Meilenstein konnten im Jahr 2022 erfolgreich abgeschlossen werden, so dass SSW bereits im Frühjahr 2023 als erstes Weingut im sächsischen Weinbaugebiet Testflüge in den Terrassen- und Steillagen durchführt. Diese Technik bietet eine schonendere Möglichkeit Pflanzenschutzmittel zu applizieren und die Vitalität der Rebanlagen zu überwachen.

Im Eventgeschäft auf unserer Location setzt SSW seit vielen Jahren auf umweltfreundliche, recyclingfähige bzw. kompostierbare Verpackungen. Dennoch ist die Gesellschaft bestrebt, den Einsatz von Einwegverpackungen auch weiterhin zu verringern. So werden den Besuchern bereits jetzt Mehrwegverpackungen an den gastronomischen Einrichtungen angeboten.

SSW sieht sich als wirtschaftlicher Anker in der Elbtal-Region zwischen Dresden und Meißen verwurzelt. Aus diesem Grund nutzt die Gesellschaft, wo möglich und wirtschaftlich vertretbar, Waren, Rohstoffe und Dienstleistungen aus der Region. Dies umfasst beispielsweise umfangreiche Grundweinzukäufe von sächsischen Winzern zur Stabilisierung des sächsischen Weinmarktes, den Einkauf von saisonalen Speisen und Getränken für die Gastronomie direkt beim regionalen Erzeuger sowie die gemeinsame Vermarktung von Produkten mit anderen sächsischen Manufakturbetrieben.

Im Bereich der sozialen Nachhaltigkeit bemüht sich die Gesellschaft vorrangig regionales Personal zu akquirieren. Dieses Bestreben unterstützende Maßnahmen bestehen u.a. in der Teilnahme an regionalen Jobbörsen und der Anzeigenschaltung in regionalen Printmedien und Online-Nachrichtenportalen. Seit der Neueröffnung als Europas erstes Erlebnisweingut sind auf Schloss Wackerbarth zahlreiche Auszubildende und Werkstudenten erfolgreich in ihr Berufsleben gestartet. Dabei bildet SSW auch über den eigenen Bedarf hinaus für die gesamte (Wein-)Region aus.

Auch zukünftig steht Nachhaltigkeit im Mittelpunkt des ökonomischen, ökologischen und sozialen Handelns von Schloss Wackerbarth.

VI. Prognosebericht

Seit dem völkerrechtswidrigen Angriff Russlands auf die Ukraine vom 24. Februar 2022, der damit einhergehenden Energiekrise und hohen Inflationsraten bestehen für das Geschäftsjahr 2023 hohe Unsicherheiten für den wirtschaftlichen Geschäftsbetrieb. Damit verbunden ist die Gesellschaft wesentlichen Einschränkungen und deutlichen Preissteigerungen unterworfen, insbesondere im Bereich der Produktion und Beschaffung.

Es kann zum gegenwärtigen Zeitpunkt nicht hinreichend verlässlich prognostiziert werden, wie sich diese Einschränkungen im Geschäftsjahr 2023 weiterentwickeln und welche Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der SSW im Geschäftsjahr 2023 zu erwarten sind. Die Umstellung des Eventgeschäftes, die fortschreitende Optimierung der Geschäftsprozesse und die Anpassung der Sortiments- und Preispolitik an das wirtschaftliche Umfeld bringen die Gesellschaft auf eine wirtschaftlich solide Basis, um kurzfristig und schnell auf künftige Veränderungen des Geschäftsumfeldes zu reagieren.

Die Gesellschaft rechnet mit gegenüber dem Vorjahr vergleichbaren Umsatzerlösen. Aufgrund von steigenden Aufwendungen für Material, Dienstleistungen und Personal wird unter der gebotenen kaufmännischen Vorsicht mit einem positiven Cash-flow aus operativem Geschäft aber insgesamt mit einem gegenüber dem Vorjahr verminderten Jahresergebnis geplant.

Die Sächsisches Staatsweingut GmbH wird auch zukünftig den Erhalt und die Entwicklung der sächsischen Weinkulturlandschaft auf einem hohen und stabilen Niveau fördern und unterstützen.

Radebeul, 4. Mai 2023

gez. Andreas Stuhl, Geschäftsführer

Bilanz

Aktiva

	31.12.2022	31.12.2021
	EUR	EUR
A. Anlagevermögen	12.004.694,22	12.495.968,70
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	213.823,37	421.057,27
II. Sachanlagen	11.740.640,77	12.024.681,35
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	10.045.116,23	10.106.267,51
2. technische Anlagen und Maschinen	896.729,55	905.336,19
3. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	764.263,94	652.150,40
4. geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	34.531,05	360.927,25
III. Finanzanlagen	50.230,08	50.230,08
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	50.230,08	50.230,08
B. Umlaufvermögen	15.720.201,81	13.985.983,62
I. Vorräte	8.384.426,91	7.288.632,31
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	5.015.999,97	5.748.255,48
III. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	2.319.774,93	949.095,83
C. Rechnungsabgrenzungsposten	88.004,29	76.949,16
Bilanzsumme, Summe Aktiva	27.812.900,32	26.558.901,48

Passiva

	31.12.2022	31.12.2021
	EUR	EUR
A. Eigenkapital	19.461.450,46	18.350.413,87
I. gezeichnetes Kapital	25.000,00	25.000,00
II. Kapitalrücklage	18.971.225,87	18.546.784,89
III. Jahresüberschuss	465.224,59	-221.371,02
B. Sonderposten für Zuschüsse und Zulagen	647.234,10	486.511,96
C. Rückstellungen	761.900,00	1.049.460,00
D. Verbindlichkeiten	6.942.315,76	6.672.515,65
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	834.314,70	1.429.728,66
2. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	120.773,35	33.880,28
3. sonstige Verbindlichkeiten	5.987.227,71	5.208.906,71
Bilanzsumme, Summe Passiva	27.812.900,32	26.558.901,48

Gewinn- und Verlustrechnung

	1.1.2022 -	1.1.2021 -
	31.12.2022	31.12.2021
	EUR	EUR
1. Rohergebnis	14.827.138,19	11.198.575,76
2. Personalaufwand	6.193.601,95	4.808.873,83
a) Löhne und Gehälter	5.189.985,25	3.983.064,93
b) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	979.904,60	814.708,39
davon für Altersversorgung	10.149,93	503,71
3. Abschreibungen	1.465.225,08	1.366.575,10
a) Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	1.465.225,08	1.366.575,10
4. sonstige betriebliche Aufwendungen	5.386.417,37	4.145.865,84
5. Erträge aus Beteiligungen	2.853,61	6.196,45
6. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	2.133,17	49,55
7. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	108.362,48	80.630,03
8. Steuern vom Einkommen und Ertrag	74,00	103,02
9. Ergebnis nach Steuern	1.678.444,09	802.773,94
10. sonstige Steuern	1.213.219,50	1.024.144,96
Jahresüberschuss	465.224,59	-221.371,02

Anhang für das Geschäftsjahr 2022

I. Allgemeine Angaben

Die Sächsisches Staatsweingut GmbH hat ihren Sitz in Radebeul. Sie ist im Handelsregister des Amtsgerichts Dresden unter HRB 17221 eingetragen.

Die Gesellschaft ist eine mittelgroße Kapitalgesellschaft i. S. d. § 267 Abs. 2 Handelsgesetzbuch (HGB). Von den gesetzlichen Erleichterungsvorschriften ist bei der Aufstellung des Jahresabschlusses teilweise Gebrauch gemacht worden. Der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2022 ist nach den Rechnungslegungsvorschriften des Handelsgesetzbuches und des GmbH-Gesetzes aufgestellt. Für die Gewinn- und Verlustrechnung wurde das Gesamtkostenverfahren gewählt.

Das gesetzliche Gliederungsschema der Bilanz wurde auf der Passivseite um die Position "Sonderposten für Investitionszuschüsse" erweitert. Das gesetzliche Gliederungsschema der Gewinn- und Verlustrechnung wurde im Personalaufwand um die Position "Freie Mitarbeiter und Leiharbeitnehmer" erweitert.

Geschäftsjahr ist das Kalenderjahr.

II. Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

1. Immaterielle Vermögensgegenstände

Die Bewertung erfolgt mit Anschaffungskosten nach Abzug linearer Abschreibungen unter Zugrundelegung einer betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer von 1 bis 15 Jahren.

2. Sachanlagen

Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken

Der Grund und Boden und das Erbbaurecht werden in Höhe der Anschaffungskosten einschließlich Anschaffungsnebenkosten angesetzt. Das

Erbaurecht wird linear über die Laufzeit des Erbaurechtsvertrages von 66 Jahren abgeschrieben.

Technische Anlagen und Maschinen sowie andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung

Die Vermögensgegenstände sind mit Anschaffungskosten abzüglich linearer Abschreibungen unter Zugrundelegung der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer bewertet. Die Nutzungsdauern werden in Übereinstimmung mit der steuerrechtlichen Abschreibungstabelle ermittelt.

Im Berichtszeitraum angeschaffte Anlagegüter mit einem Anschaffungswert von bis zu 250,00 € wurden im Jahr des Zugangs sofort abgeschrieben. Für abnutzbare bewegliche Wirtschaftsgüter, deren Anschaffungskosten im Einzelfall 250,00 €, aber nicht 1 Tsd. € übersteigen, wird gemäß § 6 Abs. 2a EStG ein Sammelposten gebildet, der im Jahr der Bildung und in den folgenden vier Geschäftsjahren mit jeweils einem Fünftel gewinnmindernd aufgelöst wird. Der Sammelposten ist handelsrechtlich von untergeordneter Bedeutung. Die in 2012 angeschafften Terrassenmöbel werden gesondert über eine Nutzungsdauer von 10 Jahren abgeschrieben.

3. Finanzanlagen

Die Anteile an verbundenen Unternehmen werden mit Anschaffungskosten angesetzt.

4. Vorräte

Die Bewertung der Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe erfolgt zu Anschaffungskosten, die mit den durchschnittlichen Einkaufspreisen angesetzt werden. Das Niederstwertprinzip wurde beachtet.

Die unfertigen und fertigen Erzeugnisse werden zu Herstellungskosten bewertet. Die Herstellungskosten beinhalten Fertigungseinzel- und -gemeinkosten sowie Materialeinzel- und -gemeinkosten, welche auf der Basis von Durchschnittseinkaufspreisen bewertet sind. Enthalten ist weiterhin der fertigungsbedingte Werteverzehr des Anlagevermögens. Obergrenze ist jedoch der durch die verlustfreie Bewertung des einzelnen Vermögensgegenstandes niedrigere beizulegende Wert. Die unfertigen Erzeugnisse werden mit den Herstellungskosten entsprechend dem Fertigstellungsgrad angesetzt.

5. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Die Forderungen werden zum Nominalbetrag angesetzt. Bei den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden zweifelhafte Forderungen in Höhe des voraussichtlichen Zahlungseingangs angesetzt. Zur Berücksichtigung des allgemeinen Kreditrisikos wurde im Geschäftsjahr eine Pauschalwertberichtigung analog zum Vorjahr gebildet.

6. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten

Der Kassenbestand und die Guthaben bei Kreditinstituten sind zu Nennwerten bilanziert.

7. Aktiver Rechnungsabgrenzungsposten

Die aktiven Rechnungsabgrenzungsposten betreffen Ausgaben vor dem Abschlussstichtag, die Aufwand für eine bestimmte Zeit nach diesem Tage darstellen.

8. Sonderposten für Investitionszuschüsse

Der Sonderposten wurde für Zuwendungen des Regierungspräsidiums Dresden sowie des Freistaates Sachsen für Investitionen im Bereich der Denkmalförderung gebildet. Die Auflösung des Sonderpostens erfolgt entsprechend des Werteverzehrs des geförderten Anlagevermögens.

9. Sonstige Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen werden für erkennbare Risiken und ungewisse Verbindlichkeiten gebildet. Sie sind in Höhe des Erfüllungsbetrages angesetzt, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist.

10. Verbindlichkeiten

Der Ansatz der Verbindlichkeiten erfolgt mit dem Erfüllungsbetrag.

III. Angaben und Erläuterungen zur Bilanz

1. Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen

Die Entwicklung der einzelnen Posten des Anlagevermögens ist im beigefügten Anlagenspiegel dargestellt.

2. Finanzanlagen

Die Gesellschaft besitzt Kapitalanteile an Unternehmen, bei denen der Anteilsbesitz der Herstellung einer dauernden Verbindung dient.

In den Anteilen an verbundenen Unternehmen wird der Beteiligungsansatz (100 %) an der Wein- und Sektkellerei Wackerbarth GmbH i. H. v. 50.230,08 € ausgewiesen.

3. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Alle Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände sind, wie im Vorjahr, innerhalb eines Jahres fällig.

4. Eigenkapital

Kapitalrücklage

In die Kapitalrücklage wurden der positive Einbringungssaldo aus der Übertragungsvereinbarung sowie die vertragsgemäßen Zuzahlungen der Gesellschafterin eingestellt.

Im Geschäftsjahr 2009 erfolgte eine Einstellung in die Kapitalrücklage i. H. v. 27.926.906,19 € gemäß Gesellschafterbeschluss über den Forderungsverzicht zum 31. Dezember 2009. Der Verzicht umfasst die bisher ausgereichten Darlehen (20.421.712,62 €), die dafür aufgelaufenen Zinsen für das Geschäftsjahr 2009 (1.046.276,17 €) sowie die bestehenden stillen Beteiligungen (6.458.917,40 €).

Im Geschäftsjahr 2010 wurde eine weitere Stärkung der Kapitalbasis durch eine Einzahlung in die Kapitalrücklage in Höhe von 4.571.234,18 € vorgenommen.

Im Geschäftsjahr 2017 wurde der Verlustvortrag in Höhe von 23.007.558,47 € durch Entnahme aus der Kapitalrücklage ausgeglichen.

Gemäß Beschluss der Gesellschafterin vom 2. Juni 2022 soll ein Betrag in Höhe von 2.028,6 Tsd. € in die Kapitalrücklage eingezahlt werden. Davon wurde eine 1. Tranche am 14. Dezember 2022 in Höhe von 645.812,00 € abgerufen und überwiesen.

Gemäß Beschluss der Gesellschafterversammlung vom 22. Juni 2022 wurde der Jahresfehlbetrag 2021 i. H. v. 221.371,02 € durch Entnahme aus der Kapitalrücklage ausgeglichen.

5. Verbindlichkeiten

Die in der Bilanz ausgewiesenen Verbindlichkeiten haben folgende Restlaufzeiten:

Art der Verbindlichkeit	Gesamtbetrag	davon mit einer Restlaufzeit von			von mehr als 5 Jahren
		bis zu einem Jahr	über einem Jahr		
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
zum 31.12.2022	834	97	737	373	
gegenüber Kreditinstituten	(1.430)	(595)	(834)	(463)	
gegenüber verbundenen Unternehmen	121	121	0	0	0
	0	0	0	0	0

UNTERNEHMEN		∨	∨	∨	∨
	(Vorjahr)	(34)	(34)	(0)	(0)
sonstige Verbindlichkeiten		5.987	5.809	178	0
	(Vorjahr)	(5.209)	(5.019)	(190)	(0)
Summe		6.942	6.027	915	373
	(Vorjahr)	(6.673)	(5.649)	(1.024)	(463)

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind über 485 Tsd. € durch Sicherungsübereignung der Finanzierungsobjekte besichert.

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen betreffen in Höhe von 121 Tsd. € Verbindlichkeiten gegenüber der Wein- und Sektkellerei Wackerbarth GmbH. Darin enthalten sind Verbindlichkeiten aus laufenden Zahlungsverrechnungen in Höhe von 101 Tsd. €, aus umsatzsteuerlichem Organschaftsverhältnis in Höhe von 23 Tsd. € sowie verrechnete Forderungen aus dem Ergebnisabführungsvertrag in Höhe von 3 Tsd. €.

Die sonstigen Verbindlichkeiten beinhalten in Höhe von 332 Tsd. € Verbindlichkeiten aus Mietkaufverträgen, welche durch Sicherungsübereignungen der finanzierten Vermögensgegenstände gesichert sind.

7. Steuerabgrenzung

Latente Steuern beruhen auf den temporären Unterschieden zwischen den Bilanzposten aus handelsrechtlicher und steuerrechtlicher Betrachtungsweise gemäß § 274 HGB. Wegen vorhandener steuerlicher Verlustvorträge war eine Rückstellung nach § 274 HGB für latente Steuern nicht erforderlich. Von dem Wahlrecht zum Ansatz aktiver latenter Steuern aufgrund sich ergebender Steuerentlastungen nach § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB wird kein Gebrauch gemacht.

IV. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

1. Rohergebnis

In dieser Position sind als außergewöhnliche Erträge Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen (112 Tsd. €), Zuschüsse zur Ernteversicherung (47 Tsd. €), Betriebskostenzuschüsse (44 Tsd. €), Erträge aus der Auflösung des Sonderpostens (21 Tsd. €), Versicherungsentschädigungen (14 Tsd. €), Buchgewinne aus Anlagenabgängen (3 Tsd. €), Erträge aus der Auflösung von Wertberichtigungen (3 Tsd. €) sowie periodenfremde Erträge (1 Tsd. €) enthalten.

2. Sonstige betriebliche Aufwendungen

Ausgewiesen werden als außergewöhnliche Aufwendungen periodenfremde Aufwendungen für Umsatzprovisionen und nachträgliche Abrechnungen in Höhe von 64 Tsd. €, Aufwendungen für die Einstellung in Wertberichtigungen und Forderungsverluste in Höhe von 17 Tsd. €.

V. Sonstige Angaben

1. Gesellschafterin

Gesellschafterin zum Bilanzstichtag ist die Sächsische Aufbaubank - Förderbank - mit Sitz in Leipzig.

2. Mitarbeiter

Die durchschnittliche Anzahl der Beschäftigten setzt sich folgendermaßen zusammen:

	2022	2021
Gewerbliche Arbeitnehmer / Angestellte *	134	106
Auszubildende	21	15
	155	121

* im Wesentlichen gewerbliche Arbeitnehmer

3. Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die Gesellschaft ist Organträger gemäß § 302 Abs. 1 und 3 AktG und haftet für sämtliche Verbindlichkeiten aus der ertragsteuerlichen Organschaft sowie der umsatzsteuerlichen Organschaft.

Die im Sonderposten für Investitionszuschüsse erfassten Zuschüsse sind zweckgebundene Zuwendungen des Regierungspräsidiums Dresden für die Instandsetzung und Wiederherstellung von Schloss Wackerbarth mit westlichem und östlichem Nebengebäude, Belvedere und Gartenanlage sowie Zuschüsse des Freistaates Sachsen für denkmalgeschützte Liegenschaften. Insbesondere bei nicht zweckgebundener Verwendung der Mittel oder Verstoß gegen denkmalschutzrechtliche Genehmigungen oder Zustimmungen kann der Zuwendungsbescheid zurückgenommen oder widerrufen werden.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen bestehen aus dem mit dem Freistaat Sachsen über eine Gesamtlaufzeit von 66 Jahren abgeschlossenen Erbbaupachtvertrag in Höhe von 1.350 Tsd. €. Eine Eintragung ins Grundbuch für die erbaurechtsfähigen Grundstücke ist erfolgt.

Es bestehen sonstige finanzielle Verpflichtungen aus eingegangenen Leasing- und Mietverträgen in Höhe von jährlich 360 Tsd. € entsprechend den vereinbarten Laufzeiten. Weiterhin bestehen finanzielle Verpflichtungen für Grundweinzukäufe in Höhe von 691 Tsd. € sowie für bereits gebundene Investitionsmaßnahmen in Höhe von 58 Tsd. €.

Darüber hinaus wurden von der Gesellschaft in nicht wesentlichem Umfang branchenübliche Verträge abgeschlossen.

4. Angaben zum Honorar für die Abschlussprüfung

Das berücksichtigte Gesamthonorar des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses des Geschäftsjahres und des Lageberichtes 2022 beträgt 14 Tsd. €.

5. Geschäftsführung

Die Geschäftsführung der SSW oblag bis zum 30. Juni 2022 Frau Sonja Schilg. Seit dem 1. Juli 2022 ist Herr Andreas Stuhl, mit Eintragung im Handelsregister am 13. Juli 2022, Geschäftsführer.

Auf die Angabe der Geschäftsführerbezüge wird unter Hinweis auf § 286 Abs. 4 HGB verzichtet.

6. Geschäfte mit nahestehenden Unternehmen beziehungsweise Personen

Mit nahestehenden Unternehmen beziehungsweise Personen sind keine wesentlichen Geschäfte zustande gekommen, die nicht marktüblichen Bedingungen entsprechen.

7. Anteile an verbundenen Unternehmen

Folgende nach § 285 Nr. 11 HGB angabepflichtigen Anteile werden von der Gesellschaft gehalten:

Name	Sitz	Höhe des Anteils	Eigenkapital in €	Jahresergebnis vor Ergebnisabführung 2022 in EUR
Wein- und Sektkellerei Wackerbarth GmbH	Radebeul	100 %	50.354,88	2.853,61

8. Ergebnisverwendungsvorschlag

Die Geschäftsführung schlägt vor, den Jahresüberschuss des Geschäftsjahres 2022 in Höhe von 465.224,59 Tsd. € mit der Kapitalrücklage zu verrechnen.

9. Nachtragsbericht

Weitere Vorgänge von besonderer Bedeutung, die nach dem Schluss des Geschäftsjahres eingetreten und weder in der Gewinn- und Verlustrechnung noch in der Bilanz berücksichtigt sind, haben sich nicht ergeben.

Radebeul, 4. Mai 2023

gez. Andreas Stuhl, Geschäftsführer

	Anschaffungs-, Herstellungskosten		davon FK-			Anschaffungs-, Herstellungskosten 31.12.2022
	01.01.2022	Zugänge	Zinsen	Abgänge	Umbuchungen	
	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro
Anlagevermögen						
Immaterielle Vermögensgegenstände						
entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	2.007.946,59	25.310,10	0,00	0,00	0,00	2.033.256,69
Summe immaterielle Vermögensgegenstände	2.007.946,59	25.310,10	0,00	0,00	0,00	2.033.256,69
Sachanlagen						
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	21.664.351,60	136.728,19	0,00	0,00	430.024,50	22.231.104,29
technische Anlagen und Maschinen	4.202.525,32	200.283,99	0,00	6.365,00	0,00	4.396.444,31
andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	4.478.960,63	359.975,19	0,00	49.507,38	0,00	4.789.428,44
geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	360.927,25	251.656,99	0,00	148.028,69	-430.024,50	34.531,05
Summe Sachanlagen	30.706.764,80	948.644,36	0,00	203.901,07	0,00	31.451.508,09
Finanzanlagen						
Anteile an verbundenen Unternehmen	50.230,08	0,00	0,00	0,00	0,00	50.230,08
Summe Finanzanlagen	50.230,08	0,00	0,00	0,00	0,00	50.230,08
Summe Anlagevermögen	32.764.941,47	973.954,46	0,00	203.901,07	0,00	33.534.994,86
	kumulierte					kumulierte
	Abschreibungen	Abschreibungen	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen	Abschreibungen
	01.01.2022	Geschäftsjahr	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen	31.12.2022
	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro
Anlagevermögen						
Immaterielle Vermögensgegenstände						
entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	1.586.889,32	232.544,00	0,00	0,00	0,00	1.819.433,32
Summe immaterielle Vermögensgegenstände	1.586.889,32	232.544,00	0,00	0,00	0,00	1.819.433,32
Sachanlagen						
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	11.558.084,09	627.903,97	0,00	0,00	0,00	12.185.988,06
technische Anlagen und Maschinen	3.297.189,13	208.889,63	0,00	6.364,00	0,00	3.499.714,76
andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	3.826.810,23	247.858,79	0,00	49.504,52	0,00	4.025.164,50
geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	0,00	148.028,69	0,00	148.028,69	0,00	0,00
Summe Sachanlagen	18.682.083,45	1.232.681,08	0,00	203.897,21	0,00	19.710.867,32
Finanzanlagen						
Anteile an verbundenen Unternehmen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Summe Finanzanlagen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Summe Anlagevermögen	20.268.972,77	1.465.225,08	0,00	203.897,21	0,00	21.530.300,64
		Zuschreibungen				
		Geschäftsjahr	Buchwert	31.12.2022	Buchwert	31.12.2021
			Euro	Euro	Euro	Euro
Anlagevermögen						
Immaterielle Vermögensgegenstände						
entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten			0,00	213.823,37		421.057,27
Summe immaterielle Vermögensgegenstände			0,00	213.823,37		421.057,27
Sachanlagen						
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken			0,00	10.045.116,23		10.106.267,51
technische Anlagen und Maschinen			0,00	896.729,55		905.336,19
andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung			0,00	764.263,94		652.150,40
geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau			0,00	34.531,05		360.927,25
Summe Sachanlagen			0,00	11.740.640,77		12.024.681,35
Finanzanlagen						
Anteile an verbundenen Unternehmen			0,00	50.230,08		50.230,08
Summe Finanzanlagen			0,00	50.230,08		50.230,08
Summe Anlagevermögen			0,00	12.004.694,22		12.495.968,70

sonstige Berichtsbestandteile

Angaben zur Feststellung:

Der Jahresabschluss wurde am 31.07.2023 festgestellt.

Bestätigungsvermerk

Der Bestätigungsvermerk bezieht sich auf den aufgestellten Jahresabschluss zum 31. Dezember 2022 und nicht auf den, unter Inanspruchnahme von Erleichterungsvorschriften, hier offengelegten Jahresabschluss zum 31. Dezember 2022.

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die Sächsisches Staatsweingut GmbH, Radebeul

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der Sächsisches Staatsweingut GmbH, Radebeul - bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2022 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2022 bis zum 31. Dezember 2022 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden - geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der Sächsisches Staatsweingut GmbH, Radebeul für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2022 bis zum 31. Dezember 2022 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2022 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2022 bis zum 31. Dezember 2022 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Absatz 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt "Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts" unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen - beabsichtigten oder unbeabsichtigten - falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen - beabsichtigten oder unbeabsichtigten - falschen Darstellungen ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher - beabsichtigter oder unbeabsichtigter - falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlange Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Gesellschaft abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese

im Bestätigungsvermerk der dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.

- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrundeliegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Gesellschaft.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrundeliegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen."

Dresden, 4. Mai 2023

Dr. Heide & Noack PartGmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
gez. Dr. Winfried Heide, Wirtschaftsprüfer
gez. Heike Noack, Wirtschaftsprüferin
